

Provokationen zur Zukunft der Gewerkschaftsbewegung

XIV. Forum Jägermayrhof

Demokratie. Wir werden Macht!



Gesellschaftliche Wiederaueignung der
Ökonomie und die Rolle der Gewerkschaften

6. bis 8. Sept. 2011

AK-Bildungshaus Jägermayrhof

AK

Oberösterreich

OGB

Oberösterreich

Wir sind aktuelle Zeuginnen und Zeugen eines immer schneller vor sich gehenden Enteignungsprozesses: riesige Finanzmarktakteure und Weltkonzerne unterwerfen die Gesellschaften. Zusammen mit willfährigen Regierungen sorgen sie dafür, dass die Kosten der von ihnen verursachten Krisen auf die Bevölkerungen und auf die abhängig Beschäftigten überwälzt werden.



Beim diesjährigen Forum Jägermayrhof wollen wir einerseits erkunden, wie dies möglich geworden ist, andererseits wie Gewerkschaften, soziale Bewegungen, Belegschaften, Kommunen und fortschrittliche Regierungen sich erfolgreich widersetzen und die Macht zurückgewinnen können.

Die Veranstalter/-innen des Forums sind überzeugt, dass eine andere Bewältigung der Krise möglich ist. Der Reichtum muss aus den Finanzmärkten zurück in die Zonen der gesellschaftlichen Nützlichkeit geholt werden. Dafür muss die Demokratie aus der Bedrängung befreit werden, in die sie durch die Finanzeliten gebracht wurde, und sie muss ausgeweitet werden: die Ökonomie ist so wichtig, dass wir sie demokratisch steuern müssen. Welche Rolle bei dieser Re-Demokratisierung Gewerkschaften und BetriebsrätInnen einnehmen können und sollten wird eine zentrale Fragestellung sein.

Dienstag, 6. September 2011

18.00 Uhr

Mit Griechenland fängt alles an! Wie die Finanzkrise die Demokratie aushebelt.

Christos Triantafyllou, Wirtschaftsexperte am griechischen Gewerkschaftsinstitut INE-GSEE, Athen

Musikalische Begleitung an diesem „Griechischen Abend“
„Symphonia“: Olga Kessar, Nikos Papadopoulos und Nikos Athanassopoulos

Die Mentalität und der Charakter der griechischen Musik sind so vielfältig, wie das Volk der Griechen auch. In den Melodien von „Symphonia“ treffen sich Literaturnobelpreis- und Oskarpriesträger, Poeten und Philosophen, Politiker und Kritiker, Skeptiker und Agnostiker und das oft unterschätzte „gemeine Volk“, das gerade in Zeiten wie diesen nicht den Mut verliert und selbst der drohenden Pleite schelmisch ins Gesicht lacht ...

Mittwoch, 7. September 2011

9.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

9.30 Uhr

Blitzlichter aus Krisenländern

9.45 Uhr

Die griechische Tragödie. Wie Hilfspakete ein Land ruinieren.

Christos Triantafyllou, Wirtschaftsexperte am griechischen Gewerkschaftsinstitut INE-GSEE, Athen

Griechenland hat von der EU und dem IWF ein radikales Sparprogramm aufgezwungen bekommen und hat damit die Voraussetzung für die Gewährung von Finanzhilfen erfüllt. Die Folgen sind unter anderem ein riesiges Privatisierungsprogramm, Anhebung der Massensteuern, Gehalts- und Pensionskürzungen, eine schrumpfende Wirtschaft und Bürger/-innen zwischen Wut und Resignation. Ist das die Hilfe, die das Land braucht oder der Weg in den Ruin?

11.00 Uhr

Ist die griechische Gegenwart die europäische Zukunft? Auswirkungen der Krise auf die Europäische Union und die Gewerkschaften

Mag. Oliver Röpke, Leiter ÖGB-Europabüro Brüssel

Die europäischen Regierungen entscheiden über das Schicksal von Griechenland, Portugal und anderen Ländern, die in wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind – und damit über das Schicksal tausender Menschen. Welche Auswirkungen hat das auf die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, deren Arbeitnehmer/-innen und Gewerkschaften?

11.30 Uhr

Wie wurden DIE mächtig? Ursachen und Hintergründe neoliberaler Vorherrschaft

Ein moderiertes Zwiegespräch zwischen

Dr. Bernhard Walpen, Schweizer Publizist, Mitbegründer Schweizer Denknetz

Dr.ⁱⁿ Helene Schuberth, Ökonomin, BEIGEWUM

Mit Mitte der 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts entwickelte sich jene Gedanken-, Wirtschafts- und Gesellschaftsform, die wir heute allgemein mit Neoliberalismus bezeichnen. Im Zwiegespräch werden die wichtigsten ideologischen – „bewegungsgeschichtlichen“ – aber auch biographischen Meilensteine des Neoliberalismus verbunden mit den jeweiligen wirtschafts- und finanzpolitischen Entscheidungen und Vorgänge der Politik. Aber nicht im chronologisch-exakten Aufbau, sondern wie beim Aufspüren des „Knotensystems“ eines unterirdischen Pilzgeflechtes wird den an der Oberfläche erschienenen „Pilzen“ – vom sukzessiven Rückbau der keynesianischen Ausrichtung der Politik über die Aufgabe des fixen Wechselkurssystems hin zur totalen Liberalisierung des Finanzmarktes und zum aktuellen politischen und finanziellen Crash – nachgegangen.

13.00 Uhr

Mittagspause

14.00 Uhr

Der kalkulierte menschliche Kollateralschaden. Zerstörung der Persönlichkeit im Neoliberalismus.

Dr. Wolfgang Hien, ehemals tätig für den DGB Bundesvorstand, jetzt Forschungsbüro für Arbeit, Gesundheit und Biographie in Bremen

Durch neoliberale Managementstrategien wird der Marktdruck unmittelbar an die Beschäftigten weitergegeben. Das arbeitende Subjekt wird zum rein ökonomischen Faktor, als Human Ressource, die gemanagt werden muss, als lebendige Kostenstelle, deren Produktivität permanent überprüfbar ist. Dies führt zu dauerhaften Überlastungen, zur Überanpassung und zum Zusammenbruch persönlicher Identitäten.

15.00 Uhr

Spekulieren statt investieren. Die Folgen für gesellschaftliche Investitionen.

Beat Ringger, Zentralsekretär der Schweizer Gewerkschaft VPOD, geschäftsführender Sekretär des Schweizer Denknetzes

Die Gewinne von heute seien die Investitionen von morgen und die Arbeitsplätze von übermorgen, meinte der deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt Ende der 1970er Jahre. Das hat sich längst ins Gegenteil gekehrt: Die Gewinne von heute Morgen sind die Spekulationsblasen von heute Mittag und die Wirtschaftskrisen von heute Nachmittag. Die zentrale Frage lautet: Wie können wir den gesellschaftlichen Reichtum aus den Zonen der Vernichtung (Finanzmärkte) in die Zonen der Nützlichkeit (z.B. öffentliche Dienste, ökosozialer Umbau) zurückholen?

16.00 Uhr

Vertiefende Diskussion in Gruppen

Gruppe 1: **Zerstörung der Persönlichkeit im Neoliberalismus,**
Dr. Wolfgang Hien

Gruppe 2: **Gesellschaftliche Investitionsfunktion,**
Beat Ringger

Gruppe 3: **Kurzschreibwerkstatt: Was macht das mit mir?**
Kurt Mitterndorfer

Schreiben über sich. Schreiben über seine eigene Betroffenheit und was der neoliberale Mainstream im Alltag so mit uns und aus uns macht. Und viel leicht auch vorlesen. Kein Problem, oder? Mit dem Biografie-ABC und ein paar Tricks geht das schon.

18.00 Uhr

Abendessen

Donnerstag, 8. September 2011

9.00 Uhr

Wie werden WIR mächtig?

Teil I:

Gewerkschaftliche Beiträge zu einer demokratischen Ökonomie der Zukunft

Mag. Oliver Röpke, Leiter ÖGB-Europabüro Brüssel
Dr. Klaus Dörre, Professor für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Demokratie und Gewerkschaften sind untrennbar miteinander verbunden. In den Referaten soll die Frage beantwortet werden, welche Beiträge die europäischen Gewerkschaften zu einer demokratischen Ökonomie leisten können und vor welchen Herausforderungen sie dabei stehen.

Teil II:

„Commons – Das Leben selbst in die Hand nehmen!“

Mag.^a Brigitte Kratzwald, Sozialwissenschaftlerin und politische Aktivistin aus Graz. Arbeitsschwerpunkt Alternativen zum kapitalistischen Wirtschaftssystem, Commons und Solidarische Ökonomie

Spätestens seit Elinor Ostrom 2009 mit dem Wirtschaftsnobelpreis ausgezeichnet wurde, taucht der Begriff „Commons“ immer häufiger in der politischen Debatte auf. Was steckt dahinter? Welchen Beitrag kann die Idee der Commons zur Diskussion um neue Formen der (Wieder)Aneignung unserer Lebensbedingungen leisten? Beschreibt sie einen brauchbaren Mittelweg zwischen „Alles-Staat“ und „Total-Privat“? Hat sie das Potenzial, gesellschaftliche Machtverhältnisse zu verändern?



11.00 Uhr

Vertiefende Arbeit in fünf Foren

**Commons und Demokratisierung:
Beispiele gelebter Wirtschaftsdemokratie**

Mag.^a Brigitte Kratzwald und *Andreas Offenborn*

In Vertiefung der vorangehenden Einführung werden Brigitte Kratzwald und Andreas Offenborn das gesellschaftliche Handeln und die Motivation dazu vor dem Hintergrund der Idee der commons – verstanden als Aneignung unserer Lebensbedingungen und Teilhabe an der gesellschaftlichen Produktion diskutieren. Andreas Offenborn ist Betriebsratsvorsitzender bei ELIN EBG Trac-tion GmbH, Sprecher der lokal-regional tätigen Verkehrsinitiative Aktionskomitee „Unsere Westbahn - unsere Busse“, und Aktivist der österreichweit tätigen Dach-Verkehrsinitiative probahn, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Purkersdorf.

Demokratiewerkstätte im Betrieb

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Angerler, Abteilung Arbeit und Technik der GPA-djp, Wien

Für mehr Demokratie in der Wirtschaft spielt neben sozial-partnerschaftlicher Mitbestimmung die Frage der Selbstvertretung des/der Einzelnen an seinem/ihrer Arbeitsplatz eine gewichtige Rolle. Wenn Beteiligung der Beschäftigten nicht nur die Effizienz, sondern die Demokratie stärken soll, dann geht es um Machtfragen und um Bürger/-innenrechte im Betrieb. Die Demokratiewerkstätten der GPA-djp sollen diesen Prozess unterstützen.

Care-Ökonomie

Beat Ringger, Zentralsekretär der Schweizer Gewerkschaft VPOD, geschäftsführender Sekretär des Schweizer Denknetzes

Die Durchrationalisierung der Güterfertigung und der Erbringung von sachbezogenen Diensten (EDV) führt paradoxerweise zu einer ökonomischen Abwertung der entsprechenden Wirtschaftssektoren. Andere Bereiche der Ökonomie und des gesellschaftlichen Tuns rücken ins Zentrum, insbesondere die Sorge-Arbeit (Care-Arbeit). Care-Arbeit folgt jedoch ganz anderen Mustern als die Güterfertigung. Gegenwärtig versucht das Kapital mit Hochdruck, die Care-Ökonomie kapitalismustauglich umzumodeln. Was bedeuten diese Prozesse für die Gesellschaften und für die Gewerkschaften?

Donnerstag, 8. September 2011

Pensionsfonds als gewerkschaftliche Machtinstrumente

Mag. David Mum, Grundsatzabteilung der GPA-djp, Wien

Können Vorsorgekapitalien der Arbeitnehmer/-innen und das Wahrnehmen der Aktionärsrechte ein Weg zu mehr Wirtschafts-demokratie sein? Zu dieser Frage gibt es einerseits eine relativ neue theoretische Diskussion und andererseits praktizieren Gewerkschaften in den USA und Kanada einen entsprechenden Aktionärsaktivismus. Welche Grenzen und welche Chancen bietet dieses Aktionsfeld?

Organizing und Demokratisierung

Dr. Klaus Dörre, Professor für Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Organizing als beteiligungs- und konfliktorientiertere Strategie birgt ein beachtliches Demokratisierungspotenzial. Organizing setzt auf Beteiligung statt auf ausschließliche Stellvertretung. Betroffene werden zu Akteuren/-innen ihrer eigenen Interessen. Organizing re-politisiert, es macht betriebliche interessenpolitische Anliegen zu gesellschaftlichen Anliegen. Wo liegen die Anknüpfungspunkte zu mehr Wirtschaftsdemokratie?

12.30 Uhr

Mittagspause

13.45 Uhr

Weiterarbeit in den Foren

15.30 Uhr

Kollektives Abschlussresümee
Veranstaltungsfeedback und Vorschau



Mitglied bei folgender Gewerkschaft

AK-Mitglied.* ja nein

Danke für Ihre/deine Anmeldung!
*Zutreffendes bitte ankreuzen

Unsere Zielgruppe sind
Gewerkschafter/-innen,
Betriebsräte/-innen, AK-Beschäftigte
und –Funktionäre/-innen und am
Thema Interessierte aus befreundeten
Organisationen und Netzwerken.
Ein Teil der Teilnehmer/-innenplätze
ist für Aktive aus zivilgesellschaftlichen
Organisationen reserviert.

Ich nehme an folgenden Tagen teil:

Dienstag, 6.9.2011 Mittwoch, 7.9.2011 Donnerstag, 8.9.2011

Ich bestelle eine Nächtigung für:

Di/Mi 6./7.9.2011 Mi/Do 7./8.9.2011

Am 7.9.2011 nehme ich an folgendem Workshop teil:

- Zerstörung der Persönlichkeit im Neoliberalismus – Wolfgang Hien
- Gesellschaftliche Investitionsfunktion – Beat Ringer
- Schreibwerkstatt – Kurt Mitterndorfer

Am 8.9.2011 nehme ich an folgendem Forum teil:

- Commons und Demokratisierung
- Demokratiewerkstätte im Betrieb
- Care-Ökonomie
- Pensionsfonds als gewerkschaftliche Machtinstrumente
- Organizing und Demokratisierung



ANREISE MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN: Mit der Straßenbahn (Linien 1, 2, 3) bis zum Taubenmarkt und ab dort mit der Buslinie 26 direkt zur Haltestelle Jägermayr oder mit den Buslinien 17, 19 oder 46 vom Linzer Hauptbahnhof zur Haltestelle Stadion - dann umsteigen in die Buslinie 26 (unmittelbarer Anschluss) und weiter bis zur Haltestelle Jägermayr.

MIT DEM TAXI: ca. € 7,- vom Hauptbhf. zum AK-Bildungshaus Jägermayrhof

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Impressum: ÖGB-Info Nr. 04/2011, Zulassungsnummer: GZ 02Z033978 M
 Medieninhaber, Herausgeber: ÖGB-Landesorganisation OÖ,
 Weingartshofstraße 2,
 Verlagspostamt 4020. P.b.b.
 ZVR 576439352, DVR 0046655

AK

Oberösterreich

ÖGB

Oberösterreich

Demokratie. Wir werden Macht!